

## PRESSE Information

Liebe Kolleginnen und Kollegen,  
nachfolgend bieten wir Ihnen eine Meldung über das  
„SWR2 Tagesgespräch“ an, das heute, 02.09.10,

**Renate Künast (Bündnis 90/Die Grünen), Vorsitzende der  
Bundestagsfraktion**

im Gespräch mit Rudolf Geissler dem Südwestrundfunk gab.

Mit freundlichen Grüßen  
Zentrale Information

**SÜDWESTRUNDFUNK**  
Anstalt des öffentlichen Rechts  
Radio · Fernsehen · Internet

Chefredaktion Hörfunk  
Zentrale Information

**SWR Tagesgespräch**

**Postadresse** 76522 Baden-Baden  
**Hausadresse** Hans-Bredow-Straße  
76530 Baden-Baden

**Telefon** 07221/929-3981  
**Telefax** 07221/929-2050

**Internet** [www.swr2.de](http://www.swr2.de)

**Datum:** 02.09.2010

## Künast (GRÜNE) setzt auf Entlassung Sarrazins / Verständnis für Integrationsorgen

**Baden-Baden:** Die Fraktionsvorsitzende der Bündnisgrünen im Bundestag, Renate Künast, hält eine Abberufung von Bundesbank-Vorstandsmitglied Thilo Sarrazin für überfällig. Im Südwestrundfunk (SWR) sagte Künast, wenn jemand, der als Bundesbanker bekannt sei und damit Deutschland mitrepräsentiere, „ungehörig und ungeheuerlich“ über Menschen anderer Herkunft rede, dann müsse man ihm eine „Grenze setzen“. Sarrazins Thesen über Intelligenz und Vererbung seien etwas „ganz anderes“ als die Integrationsorgen in der Bevölkerung. Sie selbst habe in dieser Hinsicht „auch Sorgen“, sagte Künast. Die Grünen erwarteten von Migrantinnen und Migranten, „dass sie die hiesigen Regeln können, dass sie Deutsch können, dass sie ihre Kinder auch darin“ unterstützten. Klar sei aber auch, dass die Gesellschaft Fehler gemacht habe, indem sie die Migranten jahrzehntelang als Gastarbeiter „in gleiche Stadtteile“ gezwungen haben, in der Erwartung, „die gehen wieder“.

### Wortlaut des Live-Gesprächs:

**Geissler: Im Fall Sarrazin tut sich die Bundesbank offenkundig schwer mit einer Entscheidung. Möglicherweise fällt sie heute. Was ist Ihr Eindruck, welche Art Zweifel da in Frankfurt überwiegen: ob es zweckmäßig ist, Sarrazin zu verabschieden, oder ob es rechtlich machbar ist am Ende?**

Künast: Also meine inständige Hoffnung ist, dass es darum geht, es rechtmäßig hinzukriegen. Deshalb das Schweigen und vielleicht auch die Dauer. Und man muss ja sagen, Sarrazin macht es ja einem auch nicht leicht. Er täuscht ja immer ein bisschen über seine Grundlagen, weil er alles irgendwie mit Zahlen begründet, obwohl die Zahlen das inhaltlich immer gar nicht hergeben. Er betreibt ein bisschen Irreführung, lauter unerhörte Sätze, aber um die wirklich schweren Begriffe drückt er sich. Also meine Hoffnung ist, sie wollen es rechtmäßig hinkriegen.

**Geissler: Bundespräsident Wulff hat ja bislang geschwiegen zu dem Fall. Jetzt hat er den Bundesbankern einen Fingerzeig gegeben. Wie hilfreich war diese Entscheidung aus Ihrer Sicht?**

Künast: Na ja, es ist ja so, dass wir alle miteinander wirklich Sehnsucht haben, dass diese ganzen Versuche von Sarrazin irgendwann mal gestoppt werden. Richtig ist für jeden, auch für den Bundespräsidenten, sich da kritisch zu äußern, weil es ja schon so ist, dass er, dieser Sarrazin, so tut, als gäbe es eine politische Moral, und in Wahrheit will er ja richtig Auslese auf der Basis von Herkunft treffen nach dem Motto, wer bestimmte Herkünfte hat, sei es gar nicht wert, hier zu leben.

**Geissler: Es gibt allerdings auch Stimmen, die befürchten, dass Sarrazin sich nach einer Abberufung als politischer Märtyrer darstellen kann. Ist auch das zu bedenken?**

Künast: Ja, aber man muss auch irgendwann mal eine Grenze setzen und einen Strich ziehen, weil Sie umgekehrt auch sagen können, es ist auch ein politischer Trick, sich um die entscheidenden Begriffe immer zu drücken. Also Entartung oder so sagt er nicht, hängt aber immer ganz dicht dran. Nimmt Teilzitate von Darwin, aber den nächsten, der über das Lebenswerte nach Nützlichkeitskriterien sozusagen bei der Züchtung Selektion betreibt, den letzten scharfen Satz lässt er dann immer weg. Das ist auch so ungehörig und ungeheuerlich für uns, dass man auch nicht sagen kann, dann lässt man ihn dabei. Es ist ja auch eine Botschaft, wenn jemand, egal ob in der SPD oder sozusagen als Bundesbanker deutsche Interessen vertritt. Das kann man auch nicht machen und sozusagen zulassen, dass die Menschen übereinander aufgrund der Religion und der Frage, wieviel Kinder sie kriegen, sozusagen Werturteile treffen.

**Geissler: Dann schauen wir mal auf die Debatte, in die er so vergiftend eingegriffen hat. In einem Interview haben Sie kürzlich gesagt, Sie erwarten von Migranten nicht, dass sie sich kulturell anpassen. Wenn wir nun aber lesen, dass die Hälfte der türkischen Menschen in Deutschland keine Kontakte zur deutschen Bevölkerung wollen, ganz im Gegensatz zu Griechen, Polen, Italienern, ist das dann was anderes als eine Parallelgesellschaften aus kulturellen Gründen?**

Künast: Schauen wir uns mal an, was Kultur ist. Also das ist ja nicht identisch mit der Frage, welche Sprache kann ich, welche Gesetze kenne ich und halte ich ein und respektiere ich. Und da würde ich immer trennen. Ich erwarte von jedem, dass er sich den Grundregeln hier anpasst. Das sind die, die hier gelten. Dass er die Sprache gut kann, um miteinander zu kommunizieren. Bei der Frage, ob jemand und wieviel Kontakt er einnimmt – sicher mag es irgendwo jemanden geben, der sagt, ich will kaum Kontakte mit den anderen – aber lassen wir mal die Kirche im Dorf. Bei der Mehrheit ist es so, weil wir selber sie in kulturell geschlossene Straßen gebracht haben – in Berlin gab es früher und überall woanders auch in die Aufenthaltserlaubnis, in den Pass rein den Satz: Zuzug verboten, in bestimmten Bereichen. Man hat sie in bestimmte Straßen und Stadtteile gezwungen und das abgeschlossen.

**Geissler: Im „Stern“ können Sie heute lesen, dass 23 Prozent der Grünen-Anhänger, jeder Fünfte im Umfeld Ihrer Partei, sich vor Überfremdung fürchtet und insofern Sarrazin Recht gibt. Wie gehen Sie mit so einer Zahl um?**

Künast: Oh, oh, oh. Steht da, dass die dem Sarrazin Recht geben oder sagen sie, sie fürchten sich vor Überfremdung?

## **Geissler: sie fürchten sich vor Überfremdung.**

Künast: Ja, genau das ist nicht das Gleiche, weil die Tatsache, dass man Sarrazin nicht Recht gibt, der ja quasi sagt, die einen sind fruchtbarer, sie haben Intelligenzgene, Intelligenz ist vererbbar, und nur die wollen wir, wer also nicht ganz so intelligent ist, nicht. Das führt dazu, dass wir verblöden und aussterben - also das ist was ganz anderes als die Frage, dass die Menschen Sorgen haben. Ich habe auch Sorgen, und wir haben als Grüne daran auch immer gearbeitet, und zwar schon sehr sehr lange, dass wir wirklich als aufnehmende Gesellschaft dafür Sorge tragen, dass die Bedingungen stimmen, wir die Menschen hier auch willkommen heißen, aber auch reinnehmen, und dass wir umgekehrt von Migrantinnen und Migranten erwarten, dass sie die hiesigen Regeln können, dass sie Deutsch können, dass sie ihre Kinder auch darin unterstützen. Aber machen wir uns da nichts vor: wenn du sie in gleiche Stadtteile, in gleiche Wohnblöcke zwingst, wenn du keinen Kinderförderunterricht machst, wenn man, wie wir, jahrzehntelang davon ausgehen, die sind Gastarbeiter, nicht Bürger, die gehen wieder, wenn man ihnen nicht hilft, Deutsch zu lernen und und und, wenn man auch nicht selber bereit ist, mit jemandem befreundet zu sein, auch das gehört ja dazu - dann haben wir auch nicht das Nötige getan.

- Ende Wortlaut -